

Aktionen lohnen

Die betrieblichen Aktionsmöglichkeiten können, wenn sie kreativ angelegt sind, Forderungen verdeutlichen oder Probleme anschaulich darstellen. Es kommt auf den Anlass an, für den die Aktion eingeplant wird. Dabei muss sichergestellt werden, dass die Aktion zum Thema passt. Im wesentlichen hängt der Einsatz von kleineren und gezielten Aktionen von der betrieblichen **Umgangskultur** ab. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Aktionen vor allem symbolischen Charakter haben. Probleme sollen dadurch veranschaulicht werden. Der Personalrat hat selbständig, oder im Zusammenspiel mit den gewerkschaftlichen Vertrauensleuten, zahlreiche Möglichkeiten sinnvolle Aktionen durchzuführen. Die nachfolgenden Vorschläge verstehen sich als Gedankenreiz und Tipps für mögliche oder abgewandelte und auf die betrieblichen Belange zugeschnittene Aktionsformen.

Aktionen von A – Z

Ablassbriefe verteilen (Sünden der öffentlichen Arbeitgeber aufzählen:

Arbeitsplatzabbau, Rationalisierung, usw. Vergebung durch bessere Tarifverträge, oder Dienstvereinbarung möglich).

After-work-Party zur Einbeziehung der jüngeren Kolleginnen und Kollegen.

Aktionstage in oder vor der Verwaltung, um auf einen gegebenen Anlass aufmerksam zu machen.

Aktive Mittagspause anlassbezogene öffentliche Protestaktion in der Mittagspause vor der Verwaltung.

Anzeigen mit pfiffigem Inhalt in Tageszeitungen oder anderen Medien.

Arbeitsmarktkonferenzen in denen Vertreter der Parteien, Arbeitsamt, Arbeitgeber und Gewerkschaften diskutieren.

Arbeitsplätzchen backen und im Rahmen einer Aktion verteilen.

Aufkleber mit Aktions- oder Forderungslogo.

Aushänge an geeigneten Stellen und Orten in der Verwaltung.

Ausstellungen zu betrieblichen Fragestellungen und Problemen bzw. zur Darstellung der Tätigkeit des Personalrates im Rahmen einer Personalsammlung.

Personalrätevollkonferenzen zum Informationsaustausch nutzen.

Personalversammlungen zur Darstellung der Arbeit und als Diskussionsforum nutzen.

Bonbons mit Aktions-Logo als Aufdruck.

Briefaktion an Familienangehörige (Notwendigkeit besserer Tarifverträge beschreiben, Forderungen des Personalrates oder der Gewerkschaft zum Wohl der Angehörigen darstellen).

Bürgerinfos erstellen und verteilen.

Bürgerbegehren mit anderen Bündnispartner durchführen z.B. wenn kommunale Einrichtungen privatisiert werden sollen.

Buttonmaschine am Infostand.

Christbaumschmuck mit Aktionslogo erstellen.

Chronik der Aktionen oder Aktivitäten des Personalrates erstellen.

Chroniken der betrieblichen, örtlichen oder überörtlichen Auseinandersetzungen über bestimmte Fragestellungen der letzten Jahre erstellen.

Dauerlauf für bessere Arbeitsbedingungen oder der Übernahme nach der Ausbildung.

Demonstrationen

Diskussionen im Betrieb oder in der Öffentlichkeit.

Dosen werfen: Auf den Dosen sind die Arbeitgeber-Argumente aufgeklebt.

Fahrradkorso durch die Innenstadt.

Familien einbeziehen.

Familienseminare und -nachmittage veranstalten.

Fensterbemalungen in verschiedenen Büros oder Verwaltungsteilen mit Aktionslogo.

Feuerwehreinsatz, wenn Probleme auf „den Nägeln brennen“. Eine angezündete Fläche (Streichhölzer) demonstriert die durch Personaleinsparung „weggebrannten“ Arbeitsplätze. Der Personalrat löscht.

Flugblätter

Fotowettbewerb zur Arbeitsplatzsituation.

Frauen-Aktion (besondere Situation und Interessen, Doppelbelastung herausstellen).

Fußballturniere/-spiele zwischen verschiedenen Dienststellen oder Ämtern etc..

Gedichtwettbewerb

Glücksrad am Info Stand oder bei anderen Gelegenheiten: „Solidarität gewinnt“.

Grillfete

Großflächenplakate

Grußkarten mit Aktions-Logo oder/und Bildern des Foto- oder Malwettbewerbes.

Handzettel verteilen zur Aktion oder zur Information.

Ideenwettbewerb (Kunst, Kultur, Geschichte, und Lieder: Solidarität macht Mut).

Info-Blätter

Info-Stände

Jour fixe regelmäßige Treffen an einem festen Tag im Monat zur Diskussion der inhaltlichen Schwerpunkte der Aktionen und zur Vorbereitung der konkreten Aktivitäten in diesem Rahmen.

Jugendtreffen im Rahmen einer betrieblichen Gewerkschaftsjugendgruppe oder zur Vorbereitung und Durchführung von Aktionen.

Klebefolien für Autos, Fenster, etc.

Kleinanzeigen in Zeitungen: „Ich bin für bessere Bezahlung, weil...“

Kulturveranstaltungen

Kundgebungen

Lautsprecherwagen

Leserbriefaktionen initiieren.

Lichtermahnung

Luftballons mit Aktionslogo verteilen oder bei Aktionen nutzen.

Mail-Aktionen

Malwettbewerb für Kinder zum freien Wochenende, gegen Nachtarbeit, für bessere Arbeitsbedingungen, für stressfreie Eltern, etc.

Nikoläuse werben für betriebliche Verbesserungen: „Ich wünsche mir vom Nikolaus..“

Örtliche Bündnisse zur Unterstützung der Forderungen.

Ostereierverteilaktionen , „Das Gelbe vom Ei“

Papierkörbe dekorieren („Arbeitgeberpropaganda hier ablegen!“)

Plakatausstellungen anlässlich von Personalversammlungen.

Plakatierung - wo immer es geht.

Plätzchen mit Aktionslogo oder „Arbeitsplätzchen“ backen.

Podiumsdiskussionen im Rahmen von Personalsammlungen (gut vorbereiten!!).

Pressekonferenzen aus aktuellem Anlass.

Prominente beziehen Stellung für die Anliegen der Arbeitnehmer/innen.

Quiz zur Situation der Verwaltung.

Radtour „Wir treten an für bessere Arbeitsbedingungen“.

Schlittenkette „Wir lassen mit uns nicht Schlitten fahren“.

Schweigeminute in Gedenken an den verantwortungsvollen Arbeitgeber.

Skatturnier

Stempel mit Aktions-Logo

Straßentheater

Stuhlreservierungen auf Personalversammlungen: Plätze kenntlich freihalten, um Personalmangel zu verdeutlichen.

Tagesseminare

Telefonaktionen

T-Shirts mit Aktionslogo

Umfrage zur Situation der Beschäftigten.

Unterschriftensammlung zur Unterstützung einer Forderung

Verhandlungstage als Aktionstage nutzen

Verzichtserklärung: Das kommt auf uns zu, wenn der Arbeitgeber sich mit seinen Vorstellungen durchsetzt.

Wandertag mit anschließendem Fest

Warnstreiks

Weckeraktion: Aufwachen, unsere Interessen sind gefährdet.

Weihnachten für Arbeitnehmer nach Arbeitgeberart = leerer Sack.

Weihnachtsmann/frau-Aktion: Wunschzettel verteilen.

Werbematerial mit Aktionslogo verteilen (Flugblätter, Aufkleber, Plakate, Luftballons, Bonbons, etc).

Wettlauf mit T-Shirts und Logo-Aufdruck: Gemeinsam Verbesserungen erreichen.

Zeitung

Der Phantasie sind im Grunde keine Grenzen gesetzt. Gerade, wenn es darum geht kreativ zu sein, sollte keine Idee verworfen werden. Vielleicht kann sie später oder in abgewandelter Form doch noch umgesetzt werden. Wenn mehrere Kolleginnen und

Kollegen an der Vorbereitung beteiligt werden, steigt die Identifikation mit den Forderungen oder den Anliegen, die mit der Aktion zum Ausdruck gebracht werden sollen.

Bei aller Aktionstätigkeit muss klar sein, dass sie kein Selbstzweck ist, sondern damit auch der Wille zum Gespräch verbunden ist. Aktionen haben **Symbolcharakter** und sollen nicht den Adressaten der Forderung (Arbeitgeber) „verschrecken“. Die Zustimmung der Beschäftigten muss ebenso sicher sein, wie die erfolgreiche Durchführung. Durch Aktionen können auch abseits stehende oder zögerliche Kolleginnen und Kollegen in die Auseinandersetzung einbezogen werden. Wichtig ist es, die Aktionen dem Zweck und der Stufe der Eskalation eines Konfliktes angemessen einzusetzen. Dies erfordert ein gewisses Maß an Fingerspitzengefühl für die Stimmung in der Belegschaft und die des Arbeitgebers.

Die Aktionen machen aber in der Regel allen großen Spaß.

Die Nachbereitung

Bei allen Aktionen oder öffentlichen Aktivitäten ist es notwendig, diese im Bild festzuhalten, um sie später dokumentieren zu können. Der Bericht in der Betriebszeitung oder dem Betriebsratsinfo darf natürlich nicht fehlen. Getreu dem Werbeslogan: „Tue Gutes und rede drüber“. Die Fotos können auch zu einem späteren Zeitpunkt noch verwandt werden. Deshalb sollten sie gut im Betriebsrats- oder im Betriebsgruppenarchiv aufbewahrt werden. Die Geschichten oder Ereignisse am Rande der Aktion, die Reaktion des Unternehmers und der Kolleginnen und Kollegen müssen ebenfalls dokumentiert werden.